



Sommerflugplan 2003: Nur marginale Änderungen

Trotz Flottenreduktion bei der SWISS ergeben sich im Sommerflugplan von Swiss WorldCargo bis auf vereinzelte Schliessungen von peripheren Destinationen in Europa kaum Änderungen. Entscheidend: der Luftfrachtersatzverkehr.

Die Flottenreduktion und Anpassung des Streckennetzes der SWISS hat auf den Sommerflugplan von Swiss WorldCargo nur geringen Einfluss. "Vor allem die Langstrecken, auf denen wir einen massgeblichen Teil unserer Erträge erwirtschaften, sind davon kaum betroffen," erläutert Markus Vetsch, Vice President Operations. Eine Neuerung ist dagegen auf Flottenebene zu verzeichnen: Ab Juli kommt auf der Strecke Zürich-Dubai-Karachi sowie Lagos-Accra erstmals ein Airbus A340 mit einer maximalen Frachtkapazität von 22 Tonnen zum Einsatz.

Gleichbleibender Leistungsumfang

Selbst auf den Kurz- und Mittelstrecken, die nominell von der Reduktion der SWISS-Flotte stark betroffen sind, halten sich die Änderungen in Grenzen. Dazu Markus Vetsch: "Wir können unseren Leistungsumfang weitgehend halten, weil wir viele Destinationen, vorab ab Basel und Genf, die die SWISS nicht mehr anfliegt, bereits bisher auf der Strasse bedient haben." Das fällt umso mehr ins Gewicht als die Lastwagen, die im sogenannten Luftfrachtersatzverkehr eingesetzt werden, mit 17 Tonnen Maximalzuladung im Vergleich zu einem Kurz- oder Mittelstreckenflugzeug über weit grössere Kapazitäten verfügen. Ein Saab 2000 oder Embraer ERJ-145 kann zum Beispiel bei voller Passagierauslastung 500 kg Fracht laden, ein Airbus A321 rund 3 Tonnen.

Getruckt wie geflogen

Das Luftfrachtersatzverkehrs-Netzwerk von Swiss WorldCargo ist eines der dichtesten in Europa und zentral als Zubringer für die Langstreckenflüge und die Feinverteilung ab den Hubs an die Enddestinationen. Strassentransporte unterliegen dabei den gleichen Bestimmungen wie die Luftfracht und dürfen unterwegs zwischen zwei Flughäfen weder be- noch entladen werden. In den Farben von Swiss WorldCargo sind europaweit 29 Trucks modernster Bauart unterwegs. Ergänzt wird die Flotte durch 250 Lastwagen, die unter der Flagge der jeweiligen Transportunternehmen fahren.

Ab Zürich statt Basel und Genf

Aufgrund der Flottenreduktion und Netzwerkanpassung der SWISS bedient Swiss WorldCargo verschiedene Europadestinationen im Sommerflugplan nicht mehr oder nur noch begrenzt. So fliegen die Swiss International Air Lines zum Beispiel Kopenhagen, Helsinki und Stockholm nur noch ab Zürich statt ab Zürich und Basel an. Aus der Luftfrachtperspektive eher periphere Destinationen wie Bilbao, Sevilla, die Kanalinseln Guernsey und Jersey, Oporto, Alicante, Sarajevo, Toulouse oder die albanische Hauptstadt Tirana werden dagegen vorerst nicht mehr bedient – weder auf der Strasse noch auf dem Luftweg. Dagegen erhöht Swiss WorldCargo die Frequenzen nach Toronto, das neu täglich angeflogen wird, und Peking um jeweils 2 Flüge pro Woche.

Weitere Informationen unter swissworldcargo.com

Swiss WorldCargo ist die Luftfrachtdivision der Swiss International Air Lines AG. Mit einem weltweiten Netzwerk von über 150 Destinationen in mehr als 80 Ländern und einem breiten Dienstleistungsangebot erwirtschaftet Swiss WorldCargo für ihre Kunden einen echten Mehrwert und leistet einen substantiellen Beitrag an die Ertragskraft der SWISS.

Hinweis an die Redaktionen:

Für weitere Auskünfte zu Swiss WorldCargo und Interviewwünsche mit Markus Vetsch wenden Sie sich bitte an:

Bernd Maresch

General Manager Marketing Kommunikation und PR

bernd.maresch@swiss.com

Telefon +41 1 564 50 50